



Wohin mit Rasenschnitt?

Kompostieren ist immer eine gute Lösung. Aber bitte beachten Sie: Fügen Sie dem Rasenschnitt zerkleinerte Äste und Zweige hinzu, das fördert die unbedingt notwendige Durchlüftung und verhindert, dass der Rasen fault und dann unangenehm riecht. Nebeneffekt: Der Stickstoffgehalt des Rasenschnitts beschleunigt die Zersetzung der Holzreste.



Finanzamt hilft bei der Gartenarbeit

Wenn Sie sich von Gartenprofis unterstützen lassen, unterstützt wiederum Sie das Finanzamt mit einem Steuerbonus. Im Wesentlichen gibt es zwei Varianten: Zum Einen die sogenannten haushalts-

nahen Dienstleistungen wie etwa Heckenschneiden, Beetpflege oder Rasenmähen. Dafür können Aufwendungen in Höhe bis zu 4000,- € jährlich geltend gemacht werden (20 % von bis zu maximal 20 000,- €). Zum Anderen können Eigentümer Erhaltungs-, Renovierungs- oder Modernisierungs- und Umgestaltungsarbeiten steuerlich absetzen: Im Rahmen der Handwerkerleistungen bezuschusst der Staat das mit bis zu 1200,-€ (20 % von bis zu maximal 6000,- €). Bei einer kompletten Neugestaltung allerdings gibt es leider gar keinen steuerlichen warmen Regen. Deshalb sollte jeweils gut überlegt werden, wie man im Falle eines Falles vorgeht.



Gabriele Baumgart

Dipl.-Ing. (FH) für
Landschaftsnutzung u. Naturschutz
Landschaftsgärtnerin
e-mail: kontakt@ganz-natur.de
web: www.ganz-natur.de

Baumgart - Ganz Natur!

Ökologischer Gartenbau
Beratung - Gestaltung - Pflege
Sergio-de-Simone-Stieg 6
22457 Hamburg
Tel. 040/22 62 99 92
Fax 040/22 62 99 93

Baumgart - Ganz Natur! Wir gestalten und pflegen Ihren Garten nach Ihren Wünschen und bleiben der Natur treu:

Dünger: es werden stets organische Dünger verwendet z.B. Wurmhumus, Hornspäne, Guano, Steinmehl

Pflanzungen: Erhalt von Artenreichtum in Ihrem Garten durch Verwendung von blütenreichen, einheimischen Arten

Materialien: für Wege- und Mauerbau werden vornehmlich regionale Naturmaterialien und Verlegetechniken verwendet (z. B. Klinkerpflaster)

Ökologie: wir helfen Ihnen eine grüne Oase für Sie, Pflanze und Tier zu schaffen und zu erhalten - denn:

Unsere Mitwelt liegt uns am Herzen!



Baumgart

ganz Natur!

Juni 2010 / Nr.34

Tipps für Ihren Garten

Liebe Gartenbesitzerin! Lieber Gartenbesitzer!

Irgendwo im Universum, dort, wo Zeit und Raum keine Rolle spielen und wo hin nur unsere Fantasie den Weg findet – genau dort spielt folgende kleine Geschichte: „Ich soll sie sein“, wisperte die Gemeine Wegwarte stolz „die blaue Blume der Romantik, verewigt vom Dichter Novalis und so zum ewigen Symbol der Sehnsucht geworden“.



Bettina von Arnim, Schriftstellerin der deutschen Romantik, seufzte angemessen sehnsuchtsvoll und sinnierte verträumt: „Blumen sind die Liebesgedanken der Natur“. Heinrich Heine, der zufällig des Weges kam, hinterließ seine Botschaft im Vorübergehen: „Wenn Du eine Rose schaust, sag, ich lass sie grüßen.“ Fort war er. Goethe hatte die Szene von höherer Warte aus betrachtet und ließ sich philosophisch inspirieren: „In der lebendigen Natur geschieht nichts, was nicht in Verbin-

dung mit dem Ganzen steht.“ Cicero nickte, dachte einen Moment lang nach und ergänzte: „Die Natur ist die beste Führerin des Lebens“. Von den Gedanken-Evolutionen ange-lockt, meldete sich nun Charles Darwin zu Wort: „Alles, was gegen die Natur ist, hat auf Dauer keinen Bestand.“ Das wiederum brachte Robert Musil, Schriftsteller und

Theaterkritiker, mit einem anderen Aspekt ins Gedankenspiel: „Der Garten ist eine Kunstnatur“. Bevor das weiter diskutiert werden konnte, musste der Maler Oskar Kokoschka heftig kichern: „Unkraut ist die Opposition gegen die Regierung der Gärtner.“ Ehrlich, lieber Leser, die Zitate sind alle echt.

Herzlichst

Ihre

Gabriele Baumgart



Juni 2010

Di	1	Abgeblühtes entfernen
Mi	2	
Do	3	Einjährige Sommerblumen pflanzen
Fr	4	Baumscheiben (Obst) mulchen, bepflanzen, ggf. gießen
Sa	5	
So	6	
Mo	7	Pflanzenstärkungsmittel spritzen
Di	8	Himbeeren binden, Vergißmeinnicht gegen Himbeerkäfer
Mi	9	
Do	10	Frühjahrsblühende Sträucher schneiden
Fr	11	Schnecken absammeln
Sa	12	● Ist`s an Fortunatstag klar, verheißt`s ein gutes Jahr
So	13	
Mo	14	Rosenblattrollwespe, Rosentriebbohrer bekämpfen
Di	15	Nach St.Vitus ändert sich die Zeit, alles geht auf die andere Seite`
Mi	16	Wildstauden säen
Do	17	Pfirsichbäume: Kresse/Knoblauch auf Baumscheibe gegen Kräuselkrankheit
Fr	18	Von Jungbäumen (Obst) Früchte entfernen (Wuchskraft fördern)
Sa	19	
So	20	
Mo	21	
Di	22	Zweijährige aussäen: Bartnelke, Königskerze, Stiefmütterchen
Mi	23	
Do	24	Glüh`n Johanniskwürmchen helle, schöner Juni ist zur Stelle
Fr	25	Pflanzenstärkungsmittel spritzen
Sa	26	○
So	27	Regnet`s am Siebenschläfertag, es sieben Wochen regnen mag
Mo	28	
Di	29	
Mi	30	

Es waren einmal zwei...

...Ameisen, nein viel, viel mehr – denn die kleinen Völkchen arbeiten gerne in unseren Gärten, unterirdisch und oberirdisch. Ameisenhögel im Wald betrachten wir staunend, in unserer Wohnumgebung dagegen stehen wir den Arbeitstierchen eher skeptisch gegenüber. Dabei vertilgen sie schädliche Insekten, lassen an manche Pflanze und z. B. an Steinobstbäume durch Beißen, Stechen, Spritzen nichts Schädliches an sich öffnende Knospen kommen. Und fleißig durchlüften sie den Boden und fördern die Humusbildung. Soweit einige der Vorteile. Allerdings sind sie auch Vorratsschädlinge mit ausgeprägter Neigung zu Süßem. So kommen sie schon mal zum



Freund oder Feind? Ein Blick in die Welt der Ameisen lässt Staunen...

Naschen durch Ritzen und Türen ins Haus. Auch wenn es zu viele werden, muss man nicht gleich mit Chemikalien auf Ameisen schießen. Starke Düfte wie die von Lavendel, Majoran, Thymian oder Wermut reichen oft schon aus, um sie zu vertreiben. Ihre Straßen können auch mit Zimt, Kaffeesatz, zerkleinertem Farnkraut oder Walnussblättern bestreut werden. Auch Essig, Lavendelöl oder stark duftender Zitronensaft sowie Wermut- oder Zitronenjauche auf die Nester helfen ebenfalls. Baumgart – Ganz Natur“ rät: Probieren Sie es auf die sanfte Art – auch wenn Sie manchmal etwas experimentieren müssen.

Was Pflanzen uns zeigen können

Sie entdecken Hundskamille, Wilde Möhre oder Mauerpfeffer im Garten? Dann können Sie mit großer Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass der Boden stickstoffarm ist. Das, was wir gerne als Unkraut bezeichnen, sagt uns viel aus über den Boden, auf dem die Pflanzen wachsen – und ordnet sie unter einem Sammelbegriff: Es sind Zeigerpflanzen und sie gehören zu den Bioindikatoren, die Auskunft geben über Bodenbeschaffenheit und die Einwirkung von Luftschadstoffen. Entdeckt wurde der Wert wildwachsender Pflanzen bereits



Ein Löwenzahn sagt uns etwas über die Bodenbeschaffenheit

1812, aber erst seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wird der Wert von Zeigerpflanzen für Landbau und Landschaftspflege systematisch von Geobotanikern erforscht. Apropos Hundskamille: Sie kann übrigens auch für sauren Boden stehen, das heißt also, dass es auch gilt, das Zusammenspiel verschiedener Pflanzen zur genaueren Analyse zu betrachten. So hat also jeder Boden, ob sauer oder alkalisch, ob kalkhaltig, feucht, salzig oder sandig, ob hell oder schattig, ob schwermetallhaltig, säurehaltig oder verdichtet seine ganz natürlichen „Pflanzenspezialisten“.